

4. Zeitschriften, die aus Raummangel die Rundfunksendungen nicht in vollständiger Ausführlichkeit bringen können und deshalb Kürzungen vornehmen, haben darauf zu achten, daß mindestens die Haupttitel der Sendungen ungekürzt gebracht werden. Insbesondere sollen die kulturell und politisch wichtigen Abendsendungen möglichst wenig gekürzt werden. Es ist unzulässig, bei Abdruck der Programme einzelne Sendungen auszulassen. Die Sendungen sind vielmehr, was ihre Anzahl anbelangt, unbedingt vollständig zu bringen. — Es ist unzulässig, bei etwa sich wiederholenden Sendungen, z. B. Abendnachrichten usw., nur einen einmaligen Hinweis für mehrere Sender oder Tage zu bringen.

5. Den Zeitschriften, die das ungekürzte Programm aller deutschen Sender veröffentlichen, wird gestattet, im Titel bzw. Untertitel zum Ausdruck zu bringen, daß sie das ungekürzte Programm abdrucken.

### Parteiämliche Zeitungen und Zeitschriften

Der Stellvertreter des Führers gibt die folgende Anordnung bekannt:

Meine Anordnung vom 20. Oktober 1934 ist in einigen Fällen mißverständlich dahingehend ausgelegt worden, daß auf dem Gebiete der Presse auch die Werbung und die Arbeit für die parteiamtlich anerkannten Zeitungen und Zeitschriften abgelehnt bzw. nicht in notwendigem Maße unterstützt werden soll.

Die Werbung und die intensive Arbeit für die Zeitungen und Zeitschriften der Bewegung fällt selbstverständlich nicht unter meine Anordnung. Ich fordere im Gegenteil alle Gliederungen auf, die Werbearbeit der N.S.-Verlage ausdrücklich zu unterstützen.

Ein Verzeichnis der parteiamtlich anerkannten Zeitungen und Zeitschriften veröffentlicht der Reichsleiter für die Presse.

\*

Die erwähnte Anordnung bezog sich auf das allen Gliederungen der Partei auferlegte Verbot der »Beteiligung an Firmen aller Art und der Empfehlung ihrer Erzeugnisse«.

### Mehr Werkzeitungen

Bei der Reichstagung der Deutschen Arbeitsfront, die vom 27. bis 30. April in Leipzig stattfand, wurde vom Leiter des Presseamtes der DAF, Pg. Biallas u. a. folgendes berichtet: An der Spitze der eigenen Presse ständen das »Arbeiterturn« mit rund 1,4 Millionen Auflage und der »Aufbau« mit 1,37 Millionen Auflage. Geplant sei, diese beiden Zeitschriften einmal zu vereinigen. Daneben gebe das

Presseamt den »Informationsdienst« und das »Amtliche Nachrichtenblatt« der DAF und N.-S.-Gemeinschaft Kraft durch Freude heraus. Eines der wichtigsten Gebiete der Betreuung seien die die Betriebsgemeinschaft fördernden Werkzeitungen. Mit der Eingliederung des Deutschen Instituts für technische Arbeiterschulung habe die Deutsche Arbeitsfront 98 Werkzeitungen mit einer Gesamtauflage von wöchentlich 1,3 Millionen übernommen. Hierzu kämen 115 dem Deutschen Institut für technische Arbeiterschulung nicht angeschlossene Werkzeitungen. Man hoffe, daß noch im Laufe dieses Jahres in allen Betrieben mit über 500 Mann Belegschaft eine Werkzeitung entstehen werde. Es sei verboten, Werkzeitungen der DAF im Vertriebsverfahren herzustellen und auch an alle Betriebsführer sei der Appell zu richten, sich dieser Auffassung anzuschließen, denn das graphische Gewerbe habe noch schwer um seine Existenz zu ringen.

### Geschichte der Jenaischen Zeitung

Die Jenaische Zeitung ist 1674 von H. L. Neuenhahn gegründet worden. Es dürfte der einzige oder einer der wenigen Fälle sein, daß eine Verlegerfamilie ihr Werk so lange festhalten konnte. Die »Geschichte der Jenaischen Zeitung«, die Dr. E. Albert als Dissertation verfaßt hat und die gleichzeitig auch als Buch: »Dr. Erhardt Albert, Die Geschichte der Jenaischen Zeitung (Jena, Verlag Universitäts-Buchdruckerei G. Neuenhahn 1934, 96 S. m. 14 Abb.) erscheint, wird deshalb besonderem Interesse begegnen. Im Vorwort schreibt der Verfasser: »Von vornherein war die Arbeit nicht nur als Geschichte gedacht. Das Besondere an der Jenaischen Zeitung, ihr hohes Alter (262 Jahre) und die Tatsache, daß sie seit ihrem Bestehen derselben Familie gehört (Neuenhahn), forderte auch zu anderen Untersuchungen heraus«. Hiervon ausgehend hat er mit Erfolg versucht, die Erscheinung »Familienverlag« zu deuten. Das 1. Kapitel ist den rechtlichen, wirtschaftlichen, technischen und geistigen Grundlagen des Blattes gewidmet und bringt die Pressenöte im Deutschland der Kleinstaaten wie auch interessante Auflage- und Preistabellen. Das 2. Kapitel umfaßt die eigentliche Geschichte der Jenaischen Zeitung seit der Erteilung des Zeitungsprivilegs an den Bibliothekar und Buchführer Johann Ludwig Neuenhahn im Jahre 1674 durch Herzog Bernhard zu Sachsen. Das 3. und 4. Kapitel behandeln die mitstiftenden Kräfte und den »Familienverlag«. Die beigelegten Facsimiles der verschiedenen Kopftitel der Jenaischen Zeitung vom 18. bis zum 20. Jahrhundert verdeutlichen den Wandel im Zeitschma.

### Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung

Über den »Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung«, von dem der Buchhandel neuerdings wieder bei Anlaß der Gründung der »Reichsarbeitsgemeinschaft für Deutsche Buchwerbung« gehört hat, macht R. Künzler in einem Aufsatz »Aufgaben der Werbeorganisationen« (Schriftenreihe der Zeitschrift »Die Deutsche Volkswirtschaft«, Heft 1, Berlin: Haude & Spener) folgende Angaben: Der Reichsausschuß für volkswirtschaftliche Aufklärung G. m. b. H. Berlin wurde auf Veranlassung des Werberates ins Leben gerufen. Er ist der Rechtsnachfolger des Kuratoriums für deutsche Volkswirtschaft und des volkswirtschaftlichen Aufklärungsdienstes. Der Sitz des Reichsausschusses ist Berlin. Zu seinen Aufgabengebieten gehört nach den Richtlinien des Werberates, die breite Öffentlichkeit über die wirtschaftlichen Maßnahmen der Reichsregierung aufzuklären. Aus dieser wichtigen Aufgabe des Reichsausschusses ergibt sich ohne weiteres eine Reihe anderer Aufgaben, so z. B. die systematische Aufklärung in Frauenkreisen über Wirtschaftswerbung sowie die Unterrichtung anderer Organisationen und Berufsverbände durch Lieferung geeigneten Materials, damit diese Verbände ihrerseits ihre Schulungsaufgaben durchführen können. Im Vordergrund dieser Tätigkeit wird die Werbung für deutsche Erzeugnisse und für deutsche Wertarbeit stehen, darüber hinaus wird er aber auch bei Handel und Handwerk aufklärend wirken.

Der Reichsausschuß ist ferner Träger der Gemeinschaftswerbungen, die vom Werberat veranlaßt werden. Es handelt sich dabei ausschließlich um solche Gemeinschaftswerbungen, an deren Durchführung die Allgemeinheit interessiert ist. Der Reichsausschuß wird daher grundsätzlich nicht in Konkurrenz mit Erwerbsunternehmungen treten; denn er soll nur im Sinne der Volksgemeinschaft wirtschaftlich aufklärend wirken.

### Anerlaubte Werbung

Der Werberat der deutschen Wirtschaft teilt in Nr. 6 der »Wirtschaftswerbung« mit: »Ein Verlagsunternehmen verkaufte ohne Auftrag an Ortsgruppen der NSDAP das Werk Fy. Der Buchlieferung lag kein Anschreiben, aber die ausgefertigte Rechnung bei (also

nicht die sonst im Buchhandel für Ansichtsendungen übliche Rechnung mit dem deutlichen Ausdruck »Zur Ansicht« oder einem ähnlichen Vermerk. D. Schriftl.). Diese Art der Werbung ist irreführend. Der Empfänger, der nicht weiß, daß es sich um ein Ansicht- oder Werbeexemplar handelt, nimmt vielleicht an, daß er das Buch bestellt oder daß eine vorgelegte Dienststelle die Zusendung veranlaßt habe. Bei der dienstlichen Überlastung mancher Ortsgruppen kann es leicht vorkommen, daß der betreffende Kassierer den Betrag bezahlt, was dann nachträglich zu ernstlichen Differenzen führen kann.

Eine solche Werbung ist mit der in Ziffer 6 meiner Zweiten Bekanntmachung vom 1. November 1933 geforderten Wahrheit und Klarheit nicht vereinbar.«

### Dietrich-Eckart-Bücherei in Berlin

Den Namen des vor mehr als einem Jahrzehnt verstorbenen nationalsozialistischen Dichterrevolutionärs Dietrich Eckart trägt die neue Zentralbücherei des Bezirks Dorst-Bessel-Stadt in der Palisadenstraße 37, die am 23. März in Gegenwart des Reichserziehungsministers Ruft eröffnet und ihrer Bestimmung übergeben wurde. Sie stellt in ihrer Anlage und ihrem Aufbau einen neuen Typ im deutschen Bücherwesen dar: die nationalsozialistische Kampf- und Erziehungsbücherei. Das weltanschaulich wertvolle, artgemäße deutsche Buch steht im Vordergrund und wird in möglichst vielen Exemplaren den Lesern zur Verfügung gestellt. Die Propaganda dieses Buches wird durch ein von Monat zu Monat wechselndes Schlagwort, etwa »Volk im Werden«, »Blut und Boden« u. a. eingeleitet. Unter diesem Schlagwort werden monatlich wechselnd etwa 400 Bücher in einem Schwingständer-Katalog zusammengestellt. In der nach solchen Grundsätzen aufgebauten Erwachsenen-Abteilung sind zur Zeit etwa 4500 wissenschaftliche Werke und 2800 Bücher aus der klassischen und volkhaften Dichtung vereinigt. Der Lesesaal für Erwachsene wurde ebenfalls nach neuen, weltanschaulich orientierten Gesichtspunkten aufgebaut. Unter Verzicht auf den bisher üblichen Bestand an Nachschlagewerken ist hier die wichtigste Literatur über die Weltanschauung und den Staatsneubau des Dritten Reiches aufgestellt. Für die Jugend ist eine Jugendbücherei von etwa 3500